

All jenen, die sich nach **mehr** Glauben,  
**mehr** Vollmacht im Gebet, **mehr** persönlichen Siegen  
im Alltag und vor allem nach **mehr** von unserem  
wunderbaren Heiland sehnen!

Jesus wird unsere Sehnsucht stillen.  
Hör nie auf, um **mehr** zu beten!

**SELIG SIND, DIE DA HUNGERT UND DÜRSTET NACH DER  
GERECHTIGKEIT, DENN SIE SOLLEN SATT WERDEN.**

(MATTHÄUS 5,6)

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	11
Einführung	14

### **TEIL 1 – KRAFT UND VORRECHT DES GEBETS**

1. Bis zum Himmel und noch weiter	19
2. Der große Paradigmenwechsel	27
3. Mit Gott wandeln	35
4. Von Laodizea zum Leben in der Fülle	47
5. Gebet im Verborgenen	61
6. Wenn mein Volk betet	69
7. Gott tut auch heute noch Wunder	77
8. Wage, um mehr zu bitten	89

### **TEIL 2 – HIMMLISCHE SCHLÜSSEL ZUR GEBETSERHÖRUNG**

9. Das Dilemma der Ablenkung überwinden	103
10. Unsere Stille Zeit schützen	113
11. Niemandem mehr etwas vormachen	125
12. Gefährliche Irrwege	133
13. Nach geistlichen Lücken suchen	143

## INHALTSVERZEICHNIS

14. Die Mauern aufbauen	155
15. Gottes ganze Rüstung anlegen	165
16. Gefühle versus Fakten	175
17. Die Kraft von Gebet und Fasten	189
18. Ein seltenes Gut	201
19. Festhalten, wenn Gott Nein sagt	213

### **TEIL 3 – DEN KAMPF UM DAS GEBET VERSTEHEN**

20. Konflikt im Heiligtum	223
21. Mit fremdem Feuer spielen	233
22. Gemeinde neu erfinden	247
23. Gefährliche Formen von Anbetung und Meditation	261
24. Wie man vermeidet, den Heiligen Geist zu missachten	281
25. Das Herz des gemeinsamen Gebets verstehen	295
26. Die Kraft echter Demut	309
27. Die Apostelgeschichte muss weitergehen	325

# VORWORT

Es ist eine der größten Ermutigungen und Freuden unseres derzeitigen Lebens, dass wir sehen, wie der Herr eine weltweite Bewegung von jungen Erwachsenen ins Leben ruft, die für Jesus brennen. Wohin wir auch kommen, finden wir junge Leute, die sich wie nie zuvor danach sehnen, Gott persönlich zu erfahren, die sein Wort studieren, um herauszufinden, was die Wahrheit ist und die intensiv und kraftvoll beten; junge Menschen, die Jesus im Dienst gehorsam nachfolgen, wohin es auch sei. Wir glauben deshalb, dass die letzte verheißene Elia-Bewegung bereits im Entstehen ist (Mal 3,23.24).

Melody Mason hat in dieser Bewegung eine tragende Rolle übernommen. Durch ihren Gebetsdienst hat sie in den letzten Jahren vielen von uns, die wir an der Generalkonferenz arbeiten, gedient und unser Leben berührt. Sie hat auch für viele Leiter und Laien in der Weltgemeinde gearbeitet. Außerdem hat sie Gruppen junger Erwachsener ins Leben gerufen, die jedes Jahr einige Wochen am Stück zusammenkommen, um die jährliche Herbstsitzung der Generalkonferenz „in Gebet einzuhüllen“ und für jeden von uns namentlich zu beten. Was für ein Segen!

Wir haben Melody vor einigen Jahren kennen gelernt. Damals war sie eine junge Krankenschwester und bat um unser Gebet, weil sie noch auf der Suche nach ihrer Lebensberufung war. Wir glauben, dass Gott uns alle (jeden, der schon etwas Glaubenserfahrung gewonnen hat) dazu auffordert, bereitwillig für junge Menschen zu beten und ihnen als Mentoren zur Seite zu stehen. Janet hat begonnen, für Melody zu beten und sie auszubilden, während wir in der Central California Conference gearbeitet haben. Es war eine Freude, zu sehen, wie Melody in ihrer Nachfolge zu einer tiefgläubigen Jüngerin gereift ist, die nun selbst in der Leitung einer Bewegung aktiv ist, Bücher schreibt und eine der größten Beterinnen unserer Kirche in diesen letzten Tagen ist.

Neben ihrem Gebetsdienst hat Melody auch an Initiativen der Generalkonferenz zu Erweckung und Reformation mitgewirkt, indem

sie zwei kleine Handbücher über das gemeinsame Gebet und über das Bibelstudium geschrieben hat. Ihr erstes Büchlein *Praying for Rain: A Mini-Handbook for United Prayer*<sup>1</sup> hat weltweit Menschen inspiriert, gemeinsam zu beten. Es sind fast eine halbe Million Exemplare in bisher 17 Sprachen gedruckt worden. Wir werden erst in der Ewigkeit erfahren, wie viel Gott infolge der Gebete getan hat, die aufgrund dieses Büchleins gesprochen wurden.

Wir glauben, dass wir mit großen Schritten auf die letzte große Krise zugehen. Jetzt ist die Zeit, um uns auf Gottes Ruf zu fokussieren, zu einer intensiveren Hingabe und zu aufrichtigem entschlossenem Gebet. Im Buch Joel werden wir angewiesen, die Übrigen zu sammeln, zu beten, zu fasten, Buße zu tun. Wenn wir das tun, gilt uns die Verheißung, dass Gott Wunder unter uns tun wird, die zum letzten großen Spätregen führen! Vergessen wir nicht: Der Pfingsttag kam, nachdem die Jünger sich im Obergemach getroffen hatten, um zu tun, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Jetzt ist es für uns an der Zeit, diese gleiche Herzenserfahrung anzustreben, bevor der letzte Spätregen vor der Wiederkunft kommt!

Ellen White schrieb: *„Eine Erweckung wahrer Frömmigkeit unter uns ist das größte und dringendste unserer Bedürfnisse. Danach zu streben, sollte unsere wichtigste Aufgabe sein. Wir müssen uns ernsthaft darum bemühen, die Segnungen Gottes zu empfangen. Nicht etwa, weil Gott nicht bereit wäre, seinen Segen über uns auszugießen, sondern weil wir noch nicht bereit sind, ihn zu empfangen. Unser himmlischer Vater gibt denen, die ihn darum bitten, den Heiligen Geist bereitwilliger, als Eltern ihren Kindern Gutes geben. Aber es ist unsere Aufgabe, durch Demut, Bekenntnis, Reue und ernsthaftes Gebet die Voraussetzungen zu schaffen, die es Gott möglich machen, uns seinen Segen zu geben. Eine Erneuerung kann nur als Gebetserhörung stattfinden.“*

---

1 Auf Deutsch erschienen als *Regen zur rechten Zeit: Ein kleines Handbuch für gemeinsames Beten*, herausgegeben von und erhältlich bei der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Österreichische Union, Abteilung Heimatmission.

Ich sage euch, dass uns eine geistliche Neubelebung not tut. Eine bekehrte Predigerschaft wird gebraucht. Sündenbekenntnisse, Reue und Bekehrungen sind notwendig. Viele, die das Wort Gottes predigen, benötigen in ihren Herzen die verwandelnde Gnade Christi. Nichts darf diesem gründlichen Werk im Wege stehen, ehe es für immer zu spät sein wird.“<sup>2</sup>

An anderer Stelle heißt es bei ihr: „Mehr Gebet und weniger Gerede ist das, was Gott sich wünscht. Das würde Gottes Volk zu einer Festung der Stärke machen.“<sup>3</sup> Solche inspirierten Worte brauchen wir!

Wenn du erkennst, dass du eine engere Verbindung zu Gott brauchst, *mehr Gebet und weniger Gerede*, dann bist du hier richtig. Dieses Buch wird dich nicht nur dazu herausfordern, so zu beten, wie du noch nie gebetet hast, sondern es wird dir auch ganz praktische Hinweise geben, wie du ein Glaubensleben führen kannst, wie es in der Vorbereitung auf Jesu Wiederkunft gebraucht wird. Wir brauchen eine *tiefgründige Herzenserweckung*. Wir brauchen die echte urchristliche Obergemach-Erfahrung, nicht irgendwann in der Zukunft, sondern hier und jetzt – *heute!*

Lies dieses Buch, folge seinem Rat, und die Kraft und Freude des Herrn werden deine Stärke sein, wenn du im Glauben vorangehst und *mehr mit Gott wagst!*

### **Jerry und Janet Page**

[Abteilung Predigtamt an der Generalkonferenz]

---

2 Ellen G. White, *Christus kommt bald!* (Lüneburg: Advent-Verlag, 1996), S.135.

3 Ellen G. White, *Testimonies to Southern Africa* (Cape Town, S. A.: South African Union Conference of Seventh-day Adventists, 1977), S. 53.

# EINLEITUNG

Wenn du hören würdest, dass es einen Schlüssel zum Erfolg im Leben und Dienst gäbe, würdest du dich auf die Suche danach machen? Wenn dieser Schlüssel wertvoller wäre als alle Mittel, die Machthabern und Königen zur Verfügung stehen, würdest du ihn begehren? Wenn dieser Schlüssel eine ganz neue Welt des Lebens und der endlosen Möglichkeiten aufschließen könnte, würdest du aufhorchen?

Erstaunlicherweise ist dieser Schlüssel längst in unserer Hand. Er war es von Anfang an. Unser Problem ist, dass wir zwar viel darüber reden, aber die wenigsten von uns schon seine wahre Kraft entdeckt haben. Dafür ist die Geschichte eines antiken Königs ein gutes Bild:

Alexander der Große war ein mächtiger Eroberer und Herrscher. Seine Berühmtheit hält bis heute an, obwohl er um 300 v. Chr. lebte. Er eroberte die gesamte damals bekannte Welt. Man sagt, dass er weinte, als er in Asien ankam, weil es keine weiteren Länder zu erobern gab.

Er war aber nicht nur ein großer Eroberer, sondern auch ein barmherziger Herrscher. Jedes Jahr gab es einen „Tag der Barmherzigkeit“.

Es heißt, dass er an diesem besonderen Tag einige Bürger seines Reiches auswählte, die mit besonderen Bitten zu ihm kommen durften. Sie konnten alles erbitten, was sie wollten oder brauchten – er würde es gewähren. Die meisten Menschen baten um Nahrung, Kleidung, Geld für Medizin und so weiter. Eines Tages jedoch kam ein Mann, der *wagte, um mehr zu bitten!* Der Mann teilte dem Sprecher des Königs seine Bitte mit:

„Richte bitte dem König aus, dass ich einen großen Palast haben möchte. Und dann auch noch...“ Noch bevor er weiterreden konnte, unterbrach ihn der Beamte verärgert. „Was für eine Anmaßung! Siehst du nicht, dass alle diese Leute um Essen oder Medizin bitten? Wie kannst du es wagen, den König um einen Palast zu bitten?“

Aber der Mann ließ sich nicht so leicht davon abbringen: „Ich möchte den Palast mit einem großen Festsaal, damit ich dort Feiern veranstalten kann, denn ich habe viele Freunde. Und der Palast soll gut

ausgestattet sein. Außerdem soll dort ein besonderes Mahl vorbereitet werden.“ Der Sprecher fiel ihm wieder ins Wort, diesmal noch ärgerlicher:

„Das werde ich den König sicher nicht fragen! Das ist das Unerhörteste, was mir je begegnet ist!“

An dieser Stelle bemerkte König Alexander die Aufregung. „Was will dieser Mann?“, fragte er.

Zögerlich schritt der Sprecher zum König und flüsterte so leise, dass es nur der König hören konnte. „König, ich fürchte mich, dir das zu berichten. Ich kann nicht glauben, wie unvernünftig dieser Mann ist. Ich nehme an, es wird dich erzürnen. Er bittet um einen Palast. Er besitzt nicht nur die Frechheit, um einen Palast zu bitten, sondern er will auch noch einen großen Festsaal, weil er viele Freunde hat. Der Palast soll komplett ausgestattet sein, auch mit Nahrungsmitteln. Es tut mir so leid. Ich weiß, dass das eine sehr törichte Bitte ist. Ich habe versucht, ihn davon abzubringen, aber er besteht darauf.“

König Alexander hielt kurz inne, drehte sich dann mit einem breiten Lächeln zum Bittsteller und verkündete enthusiastisch: „Der Bitte ist stattgegeben!“

Der Sprecher schaute den König fassungslos an. „Wie kannst du so eine unerhörte Bitte erhören?“, fragte er schockiert.

Der König antwortete lächelnd: „Du siehst, wie alle diese Leute um Nahrung, Medizin und andere alltägliche Dinge bitten. Sie denken, das ist das Einzige, was ich ihnen geben kann. Aber für solche Anliegen bräuchten sie gar keinen König. Jeder, der reich genug ist, könnte ihnen diese Dinge geben. Aber dieser Mann... **DIESER MANN!** ... Er ist der Erste, bei dem ich mich wirklich wie der König fühle, der ich bin, denn *nur ich kann eine solche Bitte erhören!*“

Die Bibel sagt uns: „Dem aber, der *überschwänglich* tun kann *über alles hinaus*, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt ...“ (Eph 3,20: Hervorhebung hinzugefügt). Warum geben wir uns so oft mit oberflächlichen Segnungen zufrieden, wenn wir dem König des Universums dienen? Warum begnügen wir uns mit dem Leben 10 Zentimeter unter der Wasseroberfläche, wo wir geistlich kaum



überleben können, wenn Gott sich danach sehnt, uns so viel mehr zu geben?

Wir leben in den letzten Tagen der Weltgeschichte. Wenn wirklich das Evangelium in die ganze Welt gehen soll und Jesus wiederkommen will, kann nicht alles so weitergehen wie bisher. Wir brauchen ein viel tieferes geistliches Leben, als wir es uns jetzt vorstellen können. Wir brauchen ein tieferes Gebetsleben. Wir brauchen einen festeren Glauben an Gottes Wort. Wahr ist: Wir haben uns damit zufriedengegeben, *geistliche Zwerge* zu sein, während Gott uns, das geistliche Israel der Gegenwart, dazu aufruft, *geistliche Riesen* zu werden, die in die Bresche springen, um für die Verlorenen zu beten.

Leider weiß auch Satan um die Kraft des Wortes Gottes. Er weiß um die Kraft des Gebets. Er weiß besser als die meisten Christen, welche *unbegrenzten geistlichen Möglichkeiten* in unserer Reichweite sind, wenn wir uns im Glauben auf Gott verlassen. Deshalb wird er alles tun, um uns von echtem, glaubensvollem Gebet abzuhalten! Beim Hören eines innigen Gebets, heißt es, „erzittert das ganze Heer Satans“<sup>4</sup>. Es zittert, weil es weiß, dass es verlieren wird.

Weil Satan Gottes Wort und wahres, ernstes Gebet so hasst, hat er ein ganzes Labyrinth von Täuschungen entworfen, die Gottes Wirken entgegenstehen. Er ist oft erfolgreich damit. Ich werde in diesem Buch auf einige der subtilen Irrwege eingehen, die sich in die moderne Christenheit einschleichen, und wie wir ihnen entgegen gehen können. Ich möchte auch darüber sprechen, was wahrer Glaube ist und wie wir so fest in Gottes Wort gegründet sein können, dass uns kein Sturm mehr umwerfen kann; wie wir mit Mut und Zuversicht beten können, im Wissen, dass uns Gott hört und erhört.

Es ist mein Gebet, dass dieses Buch dich in Bewegung setzt und auf die unglaublichste Reise mitnimmt, die du je unternommen hast – in die endlosen Weiten der geistlichen Möglichkeiten, die bei Gott auf dich warten. Ich ermutige dich, die Bibel griffbereit zu halten, damit du die angegebenen Verse nachschlagen kannst. Sein Wort wird unsere

---

4 Ellen G. White, *Counsels for the Church* (Nampa, ID: Pacific Press Publishing Association, 1991), S. 319.

Grundlage, Ausgangspunkt und Treibstoff sein, damit wir siegreich im Gebet und Dienst für Gott vorangehen.

Ich bin mir sicher, dass du bald entdecken wirst, dass Gott sich danach sehnt, seinen Geist auszugießen und zu seiner Ehre viel mehr in unserem Leben zu tun, als wir je für möglich gehalten haben. Der Schlüssel, der die Tür zu all diesen Möglichkeiten öffnet, ist in deiner Reichweite! Es ist das Gebet, glaubensvolles, ernsthaftes Gebet, denn es heißt: „Gebet und Glaube werden vollbringen, was keine Macht der Erde zuwege bringen kann.“<sup>5</sup>

Mit der Bibel in der Hand lassen wir unsere Reise auf den Knien beginnen – die Reise des Glaubens –, wenn wir demütig und zuversichtlich wagen, *Gott um mehr zu bitten!*

---

5 Ellen G. White, *Auf den Spuren des großen Arztes* (Lüneburg: Advent-Verlag, 1999), S. 426.



# KRAFT UND VORRECHT DES GEBETS





KAPITEL 01

# BIS ZUM HIMMEL UND NOCH WEITER

---

## GOTTES WIRKEN MEHR RAUM GEBEN

*Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.*

JESAJA 55,8.9

**A**ls Kind war es eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, mit meinen Cousins unter freiem Himmel zu übernachten. Ich wollte nicht in einem Zelt schlafen, sondern lieber die Sterne anschauen. Das tue ich heute noch gerne.

Wenn ich die funkelnden Sterne am Nachthimmel sehe, kann ich nur über das riesige Universum staunen, das noch viel größer ist, als das menschliche Auge ermessen kann. Ich weiß, dass ich nicht die

Einzig bin, der es so geht. Zahllose Generationen haben schon in die Sterne geblickt und versucht, die unvorstellbare Weite des Kosmos zu ergründen. Unser Sonnensystem ist nur ein Stecknadelkopf in der Milchstraßengalaxie. Sie ist wie ein kosmischer Ozean, übersät mit schätzungsweise vierhundert Milliarden Sternen. Dabei sind dahinter noch Milliarden anderer Galaxien.<sup>6</sup>

Ganz sicher kann man davon sprechen, dass die Himmel Gottes Ehre verkündigen und das Firmament seine Werke zeigt (Ps 19). Jesaja beschreibt die Majestät Gottes, indem er Gott mit uns vergleicht: „So viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“ (Jes 59,9)

Aber wie viel höher sind die Himmel als die Erde? Auch wenn man Gottes Kraft nicht nach menschlichen Maßstäben messen kann, können wir hier kurz verweilen. Die grundlegende Maßeinheit im Universum ist das Lichtjahr. Einige mathematische Vergleiche helfen uns, uns das Lichtjahr besser vorzustellen:

Licht breitet sich mit einer sagenhaften Geschwindigkeit von fast 300.000 Kilometern pro Sekunde aus. Laut NASA bedeutet das, dass das Licht über siebenmal um die Erde geht, während du einmal mit den Fingern schnippst.<sup>7</sup> Ganz schön schnell! Aber das ist erst der Anfang.

In einer Minute reist das Licht über 18 Millionen Kilometer. Wenn wir das mit 1.440 multiplizieren (so viele Minuten haben 24 Stunden), kommt heraus, dass es innerhalb eines Tages etwas mehr als 25,9 Milliarden Kilometer zurücklegt. Das noch einmal mit 365 Tagen multipliziert, sind unglaubliche 9,45 Billionen Kilometer, die das Licht in einem Jahr reist. Und das, liebe Freunde, ist erst *ein* Lichtjahr!

Wissenschaftlichen Berechnungen zufolge ist das äußerste Ende des beobachtbaren Universums geschätzte 46 bis 47 Lichtjahre entfernt<sup>8</sup> – eine Distanz, die wir nicht einmal annähernd begreifen können. Selbst

---

6 „How Many Stars Are There in the Universe?“ *Universe Today* [www.universetoday.com/102630/how-many-stars-are-there-in-the-universe](http://www.universetoday.com/102630/how-many-stars-are-there-in-the-universe) (Zugriff: 20.05.2018).

7 „How ‘Fast’ Is the Speed of Light?“ *LTP* [www.grc.nasa.gov/WWW/K-12/Numbers/Math/Mathematical\\_Thinking/how\\_fast\\_is\\_the\\_speed.htm](http://www.grc.nasa.gov/WWW/K-12/Numbers/Math/Mathematical_Thinking/how_fast_is_the_speed.htm) (Zugriff: 20.05.2018).

8 „Beobachtbares Universum“ *Wikipedia* [de.wikipedia.org/wiki/Beobachtbares\\_Universum](https://de.wikipedia.org/wiki/Beobachtbares_Universum) (Zugriff: 20.05.2018).

die besten menschlichen Berechnungen können Gottes weites Universum nicht vermessen, wie viel weniger seine große Liebe. Im inspirierten Wort heißt es: „Auch die scharfsinnigsten Denker auf Erden vermögen Gott nicht zu erfassen. Wie viel sie auch forschen und in Erfahrung bringen, tut sich vor ihnen doch nur eine weite Unendlichkeit auf.“<sup>9</sup>

Als Abraham sich im Glauben auf den Weg machte, ohne zu wissen, wohin er ging und sich fragte, ob er jemals einen Nachkommen haben würde, holte ihn Gott eines Nachts aus seinem Zelt: „Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und [er] sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!“ (1 Mo 15,5) Abraham konnte nur staunend seinen Kopf schütteln, genauso wie wir heute. Und doch sagt uns die Bibel, dass Gott nicht nur die Anzahl der Sterne kennt, sondern sie auch alle beim Namen nennt (Ps 147,4).

Auch wenn Abraham Gottes Versprechen nicht begreifen konnte, glaubte er seinem Wort. Das Ergebnis? „Darum sind auch von dem einen, dessen Kraft schon erstorben war, so viele gezeugt worden wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist.“ (Hebr 11,12) Gott erfüllt sein Versprechen an Abraham erstaunlicherweise heute noch.

Wenn wir anfangen, zu verstehen, was für einem großartigen Gott wir dienen, geht es uns vielleicht wie David, als er ausrief: „Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ (Ps 8,4.5)

So schwer es zu begreifen ist: Der Gott, der die Himmel durch seine große Kraft ausgespannt hat, denkt an uns. Er denkt nicht nur an uns, sondern er hat uns auch geschaffen und mit einer heiligen Berufung ausgesandt! Wir sollen seine Mitarbeiter sein; ein Licht für die Heiden, um die Augen der Blinden zu öffnen und die in Finsternis Gefangenen freizulassen (Jes 42,5–7).

Nichts ehrt Gott so sehr, als wenn wir daran glauben, dass sein Werk abgeschlossen wird. Das ist ein Glaube, der weit über unsere

---

9 Ellen G. White, *Wie alles begann: Von der Schöpfung bis zum König David* (Zürich: Advent-Verlag / Wien: TOP LIFE Wegweiser-Verlag, 2016), S. 98.

eigenen Fähigkeiten hinausblickt und sich auf Gottes unendliche Möglichkeiten verlässt. Schließlich ist uns gesagt, dass für ihn nichts zu schwer ist (Jer 32,17). Es heißt: „Die Gott zu Gebote stehende Macht ist unbeschränkt.“<sup>10</sup>

*Unbeschränkt?* Verstehen wir, was das heißt? Wenn es um Gott geht, ist der Himmel nicht das Limit, auch das Universum nicht. Es gibt keine Grenzen – außer die unseres Kleinglaubens! „Wir haben zu wenig Glauben. Wir begrenzen den Heiligen Israels. Wir sollten dankbar sein, dass Gott sich dazu herablässt, uns als seine Werkzeuge zu gebrauchen. Auf jedes ernsthafte Gebet hin, das im Glauben für irgend etwas gesprochen wird, folgt eine Reaktion. Sie kommt vielleicht nicht so, wie wir sie erwartet haben, aber sie kommt; vielleicht nicht gerade dann, wann wir es wollten, aber genau in dem Moment, in dem wir sie am meisten brauchen.“<sup>11</sup> Wenn wir verstehen würden, wie groß unser Gott ist, würden wir viel mehr Glauben haben, um sein Werk voranzutreiben. Wir würden auch viel mehr Glauben haben, wenn wir beten.

Ich möchte die Erfahrung eines demütigen Mannes namens Golden teilen. Diese moderne Wundergeschichte hat mich besonders inspiriert und motiviert.

## DAS UNMÖGLICHE WIRD MÖGLICH

Golden Lapani wuchs als Moslem in Malawi (Afrika) auf. Nachdem er krank geworden war und man ihn zum Sterben nach Hause geschickt hatte, bereitete er sich auf sein Ende vor. In dieser Zeit hatte er drei Träume. In jedem sah er Jesus Christus und hörte eindeutig die Botschaft: „Wenn du geheilt werden willst, werde Christ.“

Nun begann er, die Bibel zu studieren, und wurde bald darauf Siebenten-Tags-Adventist. Er wurde nicht nur geheilt, sondern das

10 Ellen G. White, *Diener des Evangeliums* (Hamburg, Basel, Wien, Budapest, Den Haag: Internationale Traktatgesellschaft, 1918), S. 51.

11 Ellen G. White, *Gospel Workers 1892* (Battle Creek, Mi: Review and Herald Publishing Co., 1892), S. 52.

Evangelium veränderte auch sein Leben. Wo er auch hinkam, predigte er begeistert von Christus, und viele bekehrten sich. Leicht war es trotzdem nicht, denn seine früheren Freunde dachten, er wäre vom wahren Glauben abgefallen. Sie versuchten mehrfach, ihn umzubringen. Gott beschützte ihn aber jedes Mal. Er entschied sich, Gott vollzeitlich zu dienen, gab seinen Beruf als Biologielehrer auf und betrieb Landwirtschaft, um sich mehr dem Predigen widmen zu können.

Durch seinen Dienst als Laienprediger in Malawi brachte er mindestens 8.000 Menschen zu Jesus, die Hälfte von ihnen mit muslimischem Hintergrund. In einem anderen Gebiet war seine Arbeit ähnlich gesegnet. Dieses Gebiet wurde von vielen als missionarisch hoffnungslos betrachtet, da es dort nur 80 Adventisten gab und schon lange keine Taufe mehr stattgefunden hatte. Unbeeindruckt davon begann er, zu beten und zu arbeiten.

Nachdem er etwa fünf Wochen lang das Evangelium gepredigt hatte, wurden fast 3.000 Menschen getauft. In weniger als zwei Monaten geschah ein Wunder nach dem anderen. In den letzten 27 Jahren hat Golden viele tausend zu Christus geführt.

Im beeindruckenden Buch *Im Dienst für Christus* schreibt Ellen White: „Der Herr Jesus ist unser Garant in allen Dingen. Sein Geist wird uns inspirieren. Wenn wir uns in seine Hände legen, um Kanäle des Lichts zu sein, werden unsere Möglichkeiten, Gutes zu tun, *nie erschöpft* sein. Von seiner Fülle dürfen wir nehmen und etwas von der Gnade empfangen, die *grenzenlos* ist. Andererseits übernimmt Gott, wenn wir uns ihm völlig hingeben und bei unserer Arbeit seinen Anweisungen folgen, die gesamte Verantwortung für deren Gelingen.“<sup>12</sup>

Was für eine glaubensstärkende Verheißung: Wenn wir nach dem Willen Gottes leben, haben wir Zugang zu Ressourcen, die *unerschöpflich* sind, und zu Gnade, die *unbegrenzt* ist! Aber nicht nur das: Gott selbst übernimmt die Verantwortung dafür, dass sein Werk vollendet wird. Er delegiert das nicht! Erkennen wir die Gaben, die uns zur Erfüllung des göttlichen Auftrags in unserer Zeit gegeben wurden?

---

12 Ellen G. White, *Im Dienst für Christus* (Lüneburg: Advent-Verlag, 2004), S. 318.319.



Golden ist ein lebendiges Zeugnis für Gottes herrliche, *grenzenlose* Gnade. Wir, die wir in den westlichen Ländern leben, mögen sagen: „Das ist halt Afrika. Verbreitet sich das Evangelium dort nicht immer wie ein Buschfeuer, egal, wer dafür arbeitet?“ Nicht unbedingt! Einige der Regionen, in denen Golden gearbeitet hat, galten als schwierig, und in manchen hat es jahrelang kein Gemeindegewachstum gegeben. Außerdem treibt Golden die Leute nicht ins Taufwasser. Er tauft nur diejenigen, die in der Wahrheit gegründet sind, weil er möchte, dass die Bekehrung nachhaltig ist.

Laut ihm ist das Geheimnis seines Erfolgs ganz einfach: Bibelstudium, Fasten und viel Gebet! Er wacht oft lange vor Sonnenaufgang auf, um zu beten, und manchmal betet er sieben Stunden am Tag!

Denken wir an all die Programme, Ausbildungsmaterialien, Multimedia-Präsentationen und sonstigen evangelistischen Hilfen, die wir normalerweise für nötig halten, um Seelen für Christus zu gewinnen. Trotz allem erreichen wir nicht das, was *ein* Mann nur durch Gebet, kindlichen Glauben und Vertrauen in das Wort Gottes tun kann. Ausbildungsmaterialien und sonstige Ressourcen sind gut und wir sollten sie nutzen, wenn wir sie haben. Aber für den Erfolg können wir uns nicht auf sie verlassen. „Die Gesetzmäßigkeiten des Reiches Christi sind so einfach, so gebündelt und doch so vollständig, dass jede menschliche Hinzufügung nur Verwirrung stiftet. Je einfacher unsere Pläne für den Dienst im Werk Gottes sind, desto mehr werden wir erreichen.“<sup>13</sup>

Gott ist nicht der Meister der Methoden, sondern der Menschen. Wenn er das Herz erfüllt, ist unbegrenzt, was er durch das Leben auch nur *einer einzigen hingeebenen Person* erreichen kann. „Unbegrenzt ist die Brauchbarkeit eines Menschen, der sein Ich beiseite setzt, Raum schafft für das Wirken des Heiligen Geistes auf sein Herz, und ein Leben führt, das Gott völlig hingeeben ist.“<sup>14</sup>

Nicht jeder muss Prediger oder Evangelist werden, aber wir sind *alle dazu berufen*, die gute Nachricht weiterzugeben. Gott wartet

---

13 Ellen G. White, *The Upward Look* (Washington, D.C.: Review and Herald Publishing Association, 1982), S. 195.

14 Ellen G. White, *Im Dienst für Christus*, S. 310.

darauf, dass wir unsere geistliche Bedürftigkeit erkennen und das, was möglich wäre, damit er etwas viel Größeres tun kann als damals zu Pfingsten oder zur Zeit der adventistischen Pioniere – viel mehr, als wir heute erleben. Die Bibel sagt: „Bei den Menschen ist’s unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.“ (Mk 10,27)

Sind wir dazu bereit? Beten wir? Sind wir ernsthaft daran interessiert, die Kraft des Heiligen Geistes zu empfangen, die uns dazu befähigt, Gottes Werk zu vollenden?

## GEMÄSS UNSERES AUFNAHMEVERMÖGENS

Im Buch *Der Sieg der Liebe*<sup>15</sup> heißt es: „Nur wer demütig auf Gott wartet und auf dessen Führung und Gnade achtet, erhält den Heiligen Geist. Die Macht Gottes wartet darauf, dass nach ihr verlangt und sie dann auch angenommen wird. Wird dieser verheißene Segen im Glauben angenommen, bringt er alle anderen Segnungen mit sich. Er wird nach dem Reichtum der Gnade von Christus gegeben, und er ist bereit, jeden Gläubigen *entsprechend seinem Aufnahmevermögen* zu versorgen.“<sup>16</sup> Dies ist das Geheimnis, wie wir den Heiligen Geist als Erhöhung unserer Gebete empfangen. Er wird in dem Maße gegeben, wie wir bereit sind, ihn *aufzunehmen*. Er wird auch in dem Maße gegeben, wie wir *glauben bereit* sind! „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“ (Mk 9,23)

Wir verstehen den großartigen Gott nicht, den wir anbeten, weil wir als Christen zu selbstgefällig geworden sind. Wir haben uns an oberflächliches Bibellesen, oberflächliche Andacht und oberflächliches Gebet gewöhnt. Uns genügt eine oberflächliche Beziehung zum König der Könige. So sind wir auch zufrieden mit oberflächlichen Gebetserhöhungen und oberflächlichen Segnungen.

15 Auch bekannt unter dem Namen der älteren Fassung *Das Leben Jesu*.

16 Ellen G. White, *Der Sieg der Liebe: Das Leben von Jesus Christus* (Zürich: Advent-Verlag / Wien: TOP LIFE Wegweiser-Verlag, 2016), S. 655 (Hervorhebung hinzugefügt).

Gott möchte sich uns offenbaren. Er möchte mehr tun, aber er kann es nicht, weil wir ihm nicht mehr vertrauen! Ellen White beklagt: „Solange die Gemeinde noch mit kleinen Dingen zufrieden ist, wird sie nicht in der Lage sein, von Gott große Dinge zu empfangen.“<sup>17</sup> Anstatt uns mit unserem geistlichen Ist-Zustand abzufinden, sollten wir also anfangen, Gott um *mehr* zu bitten! Wir sollten ihm im Glauben *mehr* vertrauen! Fangen wir an, *mehr* in seinem Wort nach ihm zu suchen! Wir werden in der Bibel entdecken, dass das, wie Gott ist und was er tun kann, unbegrenzt ist.

Gehen wir voran auf diesem unglaublichen Weg des Glaubens! Fangen wir an und *wagen wir es, Gott um mehr zu bitten!*

---

17 Ellen G. White, „The Promise of the Spirit“, *The Review and Herald* (19.05.1904).